

»MUSIK IM UMBRUCH«
zum 400. Todesjahr von
MICHAEL PRÆTORIUS



CLAUDE LEJEUNE
MISSAAD PLACITUM

Canto Vivo Kammerchor

Leitung Reinhardt Voigt

Rosa Mundi

Renaissanceensemble, Basel

Samstag, 13. Nov. 2021, 19 Uhr, St. Trinitatis Wolfenbüttel

Geistliche Musik der Renaissance

Rosa Mundi

Sonntag, 14. Nov. 2021, 17 Uhr, Prinzenpalais Wolfenbüttel



Samstag, 13. November 2021, 19 Uhr
St. Trinitatis Kirche

Claude Lejeune

MISSA AD PLACITUM

Michael Prætorius (1571-1621) *Angelus ad pastores ait*

Kyrie

William Byrd (1562-1628) *Flute and Drum, Orgel solo*

Gloria

Michael Prætorius (1571-1621) *Tänze aus Terpsichore*

Credo

John Dowland (1563-1626) *In darkness let me dwell*

Sanctus

Benedictus

Agnus Dei I/I

Agnus Dei II

Canto Vivo

Kammerchor Wolfenbüttel-Braunschweig

Rosa Mundi

Renaissance Ensemble Basel

Kammerchor Canto Vivo und die ‚Missa ad Placitum‘ von Claude Lejeune

Der Canto Vivo Kammerchor, Ende 2011 gegründet, probt seit Januar 2015 mit seinem Chorleiter Reinhard Voigt. Das Ensemble aus dem Raum Braunschweig-Wolfenbüttel erarbeitet jährlich etwa zwei Konzertprogramme mit 4- bis 8-stimmigen Werken aller Stilepochen und in unterschiedlichen Sprachen, sowohl aus dem geistlichen wie aus dem weltlichen Bereich. Er widmet sich der Chormusik von Renaissance bis Moderne, wie zahlreiche Konzerte in der Region belegen: Von Madrigalen über Bachs Motetten, romantischen Chorsätzen, z. B. von Felix Mendelssohn-Bartholdy, Johannes Brahms, oder Charles Villiers Stanford bis zu experimentellen Werken von Kurt Schwitters oder John Cage reicht das Repertoire. Intensives Erarbeiten traditioneller Werke steht neben der Lust am Experiment.

Zentrales Werk unseres Konzertes ist die Missa ad placitum von Claude Lejeune – eines niederländischen Komponisten dessen Werke hierzulande nahezu unbekannt sind und kaum aufgeführt werden. Der Entdeckung eines unserer Chorsänger, der in Claude Lejeune einen weit zurückliegenden Verwandten erkannte, ist es zu verdanken, dass sich der Chor diesem Protagonisten reformatorischer Chormusik zuwandte, der allerdings weltweit von bedeutenden Ensembles aufgeführt wird.

„Der aus Valenciennes gebürtige Claude Lejeune (ca. 1530 – 1600) erhielt seine musikalische Ausbildung wahrscheinlich in einer Singschule, wie es bei den Niederländern Tradition war (...) und dieses franko-italienische Erbe hat sein Schaffen in hohem Maße geprägt. Wahrscheinlich trat er schon sehr früh zum neuen reformierten Glauben über, denn er war einer der bedeutendsten Komponisten polyphoner französischer Psalmvertonungen.“

„Lejeune bekannte sich zum musikalischen Humanismus, er war auch ein sehr frommer Mann, der den „Beruf der Musik mit Leib und Seele ausübte“. Dabei darf bei seiner Komposition einer Messe durchaus von einem „merkwürdig katholischen Anteil in seinem Schaffen“ gesprochen werden:

„Die Missa ad placitum (1607) ist in mehrfacher Hinsicht ungewöhnlich. Das fängt schon bei der Doppeldeutigkeit des Titels („wie es beliebt“) an, ... Er mag ein Hinweis darauf sein, dass keine präexistente Melodie verarbeitet wurde (die Parodie-Messe war damals das übliche); er könnte sich aber auch auf die eigentümliche kirchentonale Anlage des Messzyklus beziehen, denn das Credo steht in einem anderen Kirchenton (g) als die übrigen Teile der Messe (e

mit Transposition nach d). Die Frage ist, ob es sich um eine aus verschiedenen Kompositionen zusammengestellte Messe handelt oder um eine „experimentelle“, nicht einheitliche Messe. Die außerordentlich vielgestaltige und kontrastierende Satztechnik (zwei- bis siebenstimmig) umfasst auch homophone Abschnitte nach der Art der „musique mesurée à l'antique“.

Die damals sehr fortschrittliche Sorgfalt der prosodischen Behandlung schließt dennoch die Anwendung archaisierender Techniken nicht aus: im Sanctus ist ein und dieselbe Melodiephrase in drei verschiedenen Schlüsseln notiert (im Terzabstand): die Versinnbildlichung der Dreifaltigkeit. Das abschließende Agnus endet mit einem siebenstimmigen Kanon – eine meisterhafte Schlussteigerung.“

(Alle Zitate: Isabelle His, übers. Heidi Fritz)



Claude Le Jeune

* um 1530 in Valenciennes, † Sept. 1600 in Paris.

Bis zum Erscheinen seiner ersten Veröffentlichung, vier französische Chansons (1552), scheint Le Jeune im Norden gelebt zu haben. Zwischen 1552 und 1564 hat er möglicherweise einige Zeit in Italien im Umkreis des greisen Willaert verbracht. Für 1564 ist seine Anwesenheit in Paris belegt. Im selben Jahre sind dort seine vierstimmigen Dix-septes erschienen, die ihn als **Hugenotten** ausweisen. Auch in der Folgezeit hat Le Jeune in Paris gelebt.

Zwischen 1567 und 1569 begann seine Mitarbeit an der von Baïf und Courville projektierten Académie de poésie et musique, der er als wichtigste Musikerpersönlichkeit angehört hat; bis zu seinem Tode hat er sich mit der **musique mesurée** beschäftigt. Im Herbst 1581 war er mit Baïf, d'Aubigné und Ronsard an den Vorbereitungen der Festlichkeiten beteiligt, die anlässlich der Eheschließung des Herzogs von Joyeuse mit der Halbschwester des Königs, Marie de Lorraine, veranstaltet wurden.

Hofmusiker und Protégé der Hugenotten, Flucht aus Paris

Vorangegangen war kurz nach 1579 seine Ernennung zum »**maître des enfans de musique**« am Hofe François' d'Anjou, des Bruders Heinrichs III., als Nachfahre des Lautenisten Vaumesnil; im Januar 1582 wurde Le Jeune zum ersten Male in dieser Stellung genannt. 1583 veröffentlichte er die ersten Stücke seiner musique mesurée, und 1585 erschien bei Plantin in Antwerpen der Livre de mélanges als erster umfangreicher Auswahlband seiner Kompositionen. 1584 war François d'Anjou verstorben; aus dem Vorwort des Livre de mélanges geht hervor, daß sich Le Jeune der Gunst eines Kreises hugenottischer Edelleute erfreute, der ihn schon seit den 1560er Jahren gefördert hatte. Diesem Kreis gehörten François und Odet de la Noue, Wilhelm von Oranien, Agrippa d'Aubigné, Heinrich von Turenne (Herzog von Bouillon) und Heinrich von Navarra, der 1589 als Heinrich IV. zum König gekrönt wurde, an. Nach dem Mord an Heinrich III. setzte 1589 die Belagerung von Paris ein, vor der Le Jeune aus der Stadt fliehen mußte.

Der Phönix der Musik

Nach einem von Mersenne überlieferten Bericht hat er Paris durch die Porte St Denis verlassen, wobei er eine Reihe unveröffentlichter Werke und eine »confession de joy huguenotte & séditieuse ... signée de sa main, & fulminante contre la Ligue« mit sich führte. Von der Wache angehalten, hatte er es nur dem Einspruch seines katholischen Mitstreiters für die

musique mesurée, Jacques Mauduit, zu verdanken, daß sein Leben und seine von der Verbrennung bedrohten Werke gerettet wurden.

Rückkehr nach Paris

Nach Beendigung der Kämpfe kehrte Le Jeune 1594 nach Paris zurück. Am 8. Sept. 1596 stand er offiziell als »Maître compositeur ordinaire de la Musique de nostre chambre« in königlichen Diensten. Im April 1598 hat er, wenigstens zeitweilig, in der Festung La Rochelle gelebt, doch wird er in einem amtlichen Dokument vom Mai 1600 wieder als »compositeur de la musique de la Chambre du roy« in Paris genannt. In diesem Amt ereilte ihn der Tod; er wurde am 28. September 1600 auf dem protestantischen Friedhof der Trinité begraben. Zu dieser Zeit war der größte Teil seiner Kompositionen noch Manuskript. Sein Nachlaß erschien 1601-1612 in acht Veröffentlichungen bei Ballard in Paris. Die von Judith Mardo, der Nichte Le Jeunes, ergänzte Widmung des 1612 als letzte Veröffentlichung erschienene Second livre de mélanges besagt, daß hiermit »ceste dernière partie de ses oeuvres qui restoit à mettre en lumiere« vorliege; trotzdem hat wahrscheinlich ein beträchtlicher Teil von Le Jeunes Kompositionen als verloren zu gelten.

Le Jeune war zwischen 1560 und 1600 bei weitem der bedeutendste Komponist Frankreichs. Als Chansonkomponist steht er mit Arcadelt und Lasso auf einer Stufe und überragt seine Zeitgenossen Boni, Costeley, Bertrand, Roussel, Caietain, Maletty, Mauduit, Le Blanc, Bonnet, La Grotte, Planson und Du Caurroy. Nach Begabung und Universalität ist er einzig mit Lasso vergleichbar. Während jedoch Lasso in späteren Jahren konservativ wurde, ist Le Jeune bis zu seinem Tode immer ein fortschrittlicher Komponist gewesen, der ständig neue Stilarten zu entwickeln vermochte. Es ist ihm gelungen, in Paris Lasso als einflußreichsten Chansonkomponist auszustechen, und in den 1570er Jahren hat er bestimmenden Einfluß auf den Chansonstil ausgeübt. Die Richtung, die er dem air de cour und der polyphonen Chanson in ihrer letzten Entwicklungsstufe im Laufe der 1580er und 1590er Jahre gegeben hat, führt in gerader Linie auf die Stilwandlung des frühen 17. Jahrhunderts hin.

Auszug aus "Musik in Geschichte und Gegenwart"

Sonntag, 14. November 2021, 17 Uhr

PRINZENPALAIS

Geistliche Musik der Renaissance im
kammermusikalischen Rahmen

Heinrich Schütz (1585-1672)	Ego dormio, et cor meum vigilat
Giovanni Gabrieli (1554/1557-1612)	Harpsichord solo
Jan Pieterszoon Sweelinck (1587-1629)	Ehre sei Gott

Nicholas Vallet (1583-1642)	Donne secours Seigneur
Claudio Monteverdi (1567-1643)	Laudate pueri II
Michael Prætorius (1571-1621)	Tänze
John Dowland (1563-1626)	Thou mighty God

Luca Marenzio (1553-1599)	Dolorosi martir
Paschal de L'Estocart (1539-1587)	Deux coeurs aimants par foy louable et saincte
Michael Prætorius (1571-1621)	Angelus ad pastores

Rosa Mundi
Renaissance Ensemble

Miriam Trevisan - Cantus
Jessika Grape - Altus
Christopher Wattam - Tenor
John Martling - Bassus und Laute

Johanna Bartz - Traverso
Mara Winter - Traverso
Darina Ablogina - Traversi
Sebastien Mitra - Cembalo



Das 2016 an der Schola Cantorum Basiliensis gegründete Trio Rosa Mundi konzentriert sich auf das vokale und instrumentale Repertoire der Renaissance und des Barocks. Das Ensemble ist an verschiedenen Orten in Europa aufgetreten: Musikfestival in Arnäs kyrka (SE), Schweizerische Stiftung für junge Musiker(CH), Senosios Muzikos Festival in Birzai (LT), International Young Artist's Presentation Antwerpen, Fringe Festival in Brügge (BE) und das Fringe Festival in Utrecht (NL).

Die Mitglieder des Ensembles treten auch als Solisten und Solistinnen auf. Sie haben in ganz Europa und in anderen Ländern der Welt Konzerte gegeben. Die Musiker/innen und Sänger/innen kommen aus verschiedenen Ländern wie Kanada, USA, Deutschland, Schweden, Italien und Russland.

Das Ensemble spielt Musik aus vielen verschiedenen europäischen Nationalstilen wie Deutsch, Englisch, Französisch und Italienisch und untersucht die Unterschiede, wie die Laute zusammen mit dem Traverso in den verschiedenen Traditionen verwendet werden kann.

Liedtexte

Heinrich Schütz

Ego dormio, et cor meum vigilat

Ego dormio et cor meum vigilat.
Aperi mihi, soror mea, columba mea,
immaculata mea,
quia caput meum plenum est rore
et cincinni mei guttis noctium.

Jan Pieterszoon Sweelinck

Ehre sei Gott

Ehre sei Gott dem Vater,
der uns geschaffen hat.

Ehre sei Gott dem Sohne,
der uns erlöset hat.

Ehre sei Gott dem heiligen Geist,
der uns geheiliget hat.

Ehre sei der heiligen Dreifaltigkeit
von nun an, bis in Ewigkeit.

Claudio Monteverdi

Laudate pueri II

- 1 Alleluja. Laudate, pueri, Dominum; laudate nomen Domini.
- 2 Sit nomen Domini benedictum ex hoc nunc et usque in saeculum.
- 3 A solis ortu usque ad occasum laudabile nomen Domini.
- 4 Excelsus super omnes gentes Dominus, et super caelos gloria ejus.
- 5 Quis sicut Dominus Deus noster, qui in altis habitat,
- 6 et humilia respicit in caelo et in terra?
- 7 Suscitans a terra inopem, et de stercore erigens pauperem:
- 8 ut collocet eum cum principibus, cum principibus populi sui.
- 9 Qui habitare facit sterilem in domo, matrem filiorum laetantem.

Lobet, ihr Knechte, den Herrn, lobet den Namen des Herrn.
Gepriesen sei des Herrn Name von nun an bis in Ewigkeit.

Vom Aufgang der Sonne bis zu ihrem Niedergang
sei gelobet der Name des Herrn.

Der Herr ist erhaben hoch über allen Volkern,
Seine Herrlichkeit ist über den Himmeln.

Wer ist wie der Herr, unser Gott, der in der Höhe thront
und hinab auf Himmel und Erde sieht?

Er richtet den Geringen aus dem Staube auf
und erhöht den Armen aus dem Kot,

daß Er ihn setzte neben die Fürsten, neben die Fürsten Seines Volks.

Er macht die Unfruchtbare im Hause wohnen,
daß sie eine fröhliche Kindermutter wird.

John Dowland

Thou mighty God

Thou mightie God, that rightest every wrong,
Listen to patience in a dying song.

When Job had lost his Children, Lands, and goods,
Patience asswaged his excessive paine,
And when his sorrowes came as fast as flouds,
hope kept his hart, till comfort came againe.

When Davids life by Saul was often sought,
And worlds of woes did compasse him about,
On dire revenge he never had a thought,
But in his griefes, Hope still did help him out.

When the poore Cripple by the Poole did lye,
Full many yeeres in misery and paine,
No sooner hee on Christ had set his eye,
But hee was well, and comfort came againe.
No David, Job, nor Cripple in more griefe,
Christ give mee patience, and my Hopes reliefe.

Luca Marenzio

Dolorosi martir

Dolorosi martir, fieri tormenti,
Duri ceppi, empi lacci, aspre catene,
Ov'io la notte i giorni, ore e momenti
Misero piango il mio perduto bene;
Triste voci, querele, urli, e lamenti,
Lagrima spesse e sempiterno pene
Son' il mio cibo e la quiete cara
Della mia vita, oltre ogni assenzio amara.

Paschal de L'Estocart

Deux cœurs aimants

Deux cœurs aimants par foy louable et sainte Le doux plaisir, qui suit
l'honnesteté, N'estans atteints d'une affection feincte, Mais de l'honneur, vertu, et
chasteté, S'approchent tant de leur félicité,
Que joints ensemble, ont un contentement, Que voir ne peut sinon
l'entendement. O beau lien ! lien noué sans force,
Tu me feras en ce ravissement
Vivre en plaisir, et aimer, sans divorce.

Michael Prætorius

Angelus ad pastores

Angelus [Domini] ad pastores ait: annuntio vobis gaudium magnum,
quia natus est vobis hodie Salvator mundi.'
Alleluia.

Parvulus filius hodie natus est nobis, et vocabitur Deus fortis.
Alleluia.

The angel [of the Lord] said to the shepherds: 'I bring you tidings of great joy,
for the Saviour of the world has been born to you today.'
Alleluia.

A tiny son is born to us today, and he shall be called Mighty God.
Alleluia.



Dieses Wappen stammt aus dem Besitz der Familie eines Mitgliedes des Kammerchores Canto Vivo und wurde in der Familie seiner Großmutter mütterlicherseits durch die Jahrhunderte hindurch von Generation zu Generation weitergereicht.

Wir freuen uns über Ihren Applaus am Ende des Konzerts und bitten Sie, während der musikalischen Darbietungen Ihr Handy auszuschalten. Vielen Dank.

Redaktion des Programmhefts
Dr. Ulrich Thiele

Gestaltung und Druckvorlage
EDV-Service René Schaaf

Die nächste Veranstaltung findet am Samstag, 18. Dezember um 18 Uhr in der St. Trinitatis-Kirche statt. Alle Veranstaltungen des Prætoriusjahres 2021 und Tickets unter: www.michael-praetorius-2021.de

Sa. 18. Dezember ▫ 18 Uhr ▫ Kirche St. Trinitatis, Eintritt: 22,- € / Schüler frei

ADVENTSKONZERT PRÆTORIUS PLUS

Advents- und Weihnachtsmusik der Prætoriuszeit und der Romantik
Knabenchor Hannover, Leitung: Jörg Breiding

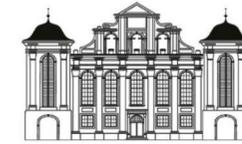


Veranstalter: **Kulturstadt Wolfenbüttel e. V.**

Reichsstr. 1, 38300 Wolfenbüttel
05331-9358638, info@kulturstadt-wf.de



In Kooperation mit:



Ev.-luth. Kirchengemeinde
St. Marien und St. Trinitatis
in Wolfenbüttel

Mit freundlicher Unterstützung von:



Die Beauftragte der Bundesregierung
für Kultur und Medien



**Niedersächsisches Ministerium
für Wissenschaft und Kultur**



**Stiftung
Niedersachsen**



**Volksbank eG
Wolfenbüttel**

www.volksbank-mit-herz.de



**CURT MAST
Jägermeister STIFTUNG**



KULTURSTADT WOLFENBÜTTEL E.V.

www.michael-praetorius-2021.de